

## **Haushalt der Stadt Groß-Bieberau**

Die finanzielle Situation der Stadt Groß-Bieberau hat sich in den vergangenen Jahren wesentlich verändert. Die FWG vermisst bisher ein Konzept, dieser finanziellen Situation Rechnung zu tragen, um die Ausgaben im städtischen Haushalt den Einnahmen anzupassen. Beispielsweise müssen für das Haushaltsjahr 2006 aus dem Verwaltungshaushalt 315.106 € (u. a. Personalkosten) zugeführt werden, die aus der Rücklage finanziert werden. Außerdem sind weitere 91.000 € für Zinszahlungen und Tilgung von Krediten eingeplant. Damit fehlen über 400.000 Euro für notwendige Investitionen. Dem eigentlichen Sinn der Rücklage wird hier nicht Rechnung getragen, wenn z. B. Beschäftigungsentgelte finanziert werden. Das Ziel der FWG ist, alle Ausgaben kritisch zu hinterfragen und die Einnahmensituation zu verbessern.

**FWG-Grundsatz: Auf keinen Fall dürfen die laufenden Kosten durch die Rücklage finanziert werden. Dies führt zu Substanzverzehr!**

Ziele:

- Haushaltskonsolidierung, um wichtige kommunale Aufgaben (Investitionen) finanzieren zu können.
- Viele Gemeindestraßen sind in einem desolaten Zustand und müssen dringend saniert werden.
- Die Abwasser- und Wasserleitungen sind reparaturanfällig und müssen vor Straßenbauarbeiten erneuert werden.

## **Kooperation mit Nachbargemeinden**

Die Stadtverordnetenversammlung hat in ihrer letzten Sitzung vor der Wahl mit den Stimmen von CDU, SPD und Grünen noch schnell eine einjährige Testphase für den gemeinsamen Bauhof mit Fischbachtal und Modautal (Start zum 1.7.06) beschlossen. Jedoch wurde bis heute weder erläutert, welche konkreten Inhalte dieses befristete Projekt haben soll, noch wurde vorab eine Bestandsaufnahme durchgeführt, um nach Jahresfrist einen fundierten "vorher & nachher" Vergleich führen zu können.

Die FWG wird dieses Projekt daher äußerst kritisch begleiten und einer endgültigen Zusammenführung der Bauhöfe nur bei zweifelsfrei erwiesener Wirtschaftlichkeit zustimmen. In einer punktuellen und projektbezogenen Zusammenarbeit sehen wir deutlich mehr Vorteile.

**Im Sinne einer Kooperation mit unseren Nachbargemeinden gehen wir aber noch einen Schritt weiter:**

... in den kommenden Jahren streben wir eine erweiterte Zusammenarbeit mit den benachbarten Kommunalverwaltungen an, um auch hier mehrfach vorzuhaltende Systeme einzusparen und gleichzeitig Fachwissen zu bündeln. Das Dienstleistungsangebot für unsere Bürger aus Groß-Bieberau, Rodau und Hippelsbach soll hierdurch nicht beeinträchtigt werden. Im Gegenteil - es ist sogar eine Verbesserung vorstellbar.

## **Alle machen mit!**

In Zeiten knapper Kassen wollen wir das bürgerschaftliche Engagement besonders wecken. Die Bürger könnten Patenschaften für die Pflege und Unterhaltung von Blumen- und Pflanzbeeten übernehmen. Auch die freiwillige Übernahme der Straßenreinigungs- und Winterdienstarbeiten für angrenzende öffentliche Bereiche ist vorstellbar. Dadurch würde das städtische Personal entlastet werden und somit auch die Stadtkasse.

## **Bauen**

Angesichts künftig sinkender Bevölkerungszahlen sollte vor der Planung neuer Baugebiete nach bereits vorhandenen innerörtlichen Lösungen gesucht werden. Zum Schutz unserer bauwilligen Bürger vor vermeidbaren Ausgaben sind vorab jeweils die Ziele der "Agenda 21" zum "nachhaltigen Bauen" zu beachten.

Ein großer Anteil unserer Gemeindestraßen befindet sich in desolatem Zustand. Zur Erneuerung unseres Straßen- Kanal- und Wasserleitungssystems fordern wir jeweils die Vorlage eines vom Bürger bezahlbaren Konzeptes.

Die FWG unterstützt das Dorferneuerungsprogramm Rodau. Wir werden konstruktiv kritisch die Umsetzung der verschiedenen Planungen im Rahmen dieser Aktion verfolgen und versuchen, bei den anstehenden Änderungen auf das Erscheinungsbild und auf die Kostenentwicklung positiven Einfluss zu nehmen.

## **Verkehr**

Hauptverursacher der unzumutbaren Verkehrsbelastungen für die Anwohner unserer Hauptstraßen und der Verkehrsteilnehmer selbst ist der heutige Verlauf der B 38 durch die Jahn- und Bahnhofstraße. Es gibt derzeit keine entlastende Alternative.

Die FWG fordert deshalb die Umsetzung der seit Jahrzehnten geplanten ortsfernen Trasse der B 38. Angesichts inzwischen veränderter Rahmenbedingungen und jetzt vorhandenem Hochwasserschutz, sollte ein neuer Vorstoß beim Amt für Straßenverkehr gewagt werden.

Auch beim innerörtlichen Verkehr setzt sich die FWG für die Erarbeitung eines schlüssigen Konzeptes basierend auf den Ergebnissen der "Agenda 21"-Arbeitsgruppe ein.

## **Gewerbe**

Wir wollen in enger Zusammenarbeit mit dem ortsansässigen Gewerbe nach kommunalpolitischen Möglichkeiten suchen, dieses zu stärken. Schwerpunkte sehen wir hier in der Belebung der Innenstadt mit Marktstraße, Biberplatz und Sudetenstraße sowie der Bahnhofstraße als Einkaufsstraße. Auch streben wir die Ansiedlung weiterer Betriebe im Gewerbegebiet "Schaubacher Berg" an.

## **Landwirtschaft und Umweltschutz**

Landwirtschaft und Umwelt bilden eine Einheit. Gesunde, lebens- und überlebensfähige landwirtschaftliche Betriebe sind die Grundlage für einen vernünftigen, praktikablen und bezahlbaren Umwelt- und Naturschutz. Beide sind für unser Gemeinwesen von elementarer Bedeutung und werden von der FWG mit aller Kraft unterstützt.

Es ist dem ausgewogenen Nebeneinander von Vollerwerbs- und Nebenerwerbsbetrieben, von Viehhaltern und Ackerbauern in Groß-Bieberau zu verdanken, dass uns bisher die Vielfalt der Kulturpflanzen in unserer Gemarkung erhalten blieb. Den Landwirten ist es bisher zu verdanken, dass nicht Monokultur und Großbetriebe unser Landschaftsbild bestimmen.

Wir wissen, dass unseren Landwirten, wegen politischer Entscheidungen in Brüssel, gewaltige Lasten aufgebürdet werden, die diese aufgrund struktureller Nachteile besonders hart treffen, weshalb das Höfesterben auch in Groß-Bieberau weiter zu gehen droht. Dem gilt es mit aller Kraft entgegen zu steuern.

Die FWG wird sich deshalb mit aller Entschiedenheit für erträgliche kommunale Abgaben im Bereich Grundsteuer, Wassergeld und Abwassergebühren für **ALLE** Groß-Bieberauer Bürger einsetzen.

Aufmerksam verfolgen wir die derzeit drastisch steigenden Energiekosten und die Diskussion um nachwachsende Rohstoffe aus der Land- und Forstwirtschaft.

Wir sehen in dem Anbau nachwachsender Rohstoffe und deren Nutzung als Energiepflanzen auf örtlicher Ebene eine Chance für Landwirte, Eigenheimbesitzer, Mieter und Kommune gleichermaßen.

Nachwachsende Rohstoffe sind ein aktiver Beitrag zum Natur- und Umweltschutz. Sie sind hervorragend geeignet, die CO<sub>2</sub>-Belastung und damit den Treibhauseffekt zu mindern.

Die FWG ruft deshalb schon jetzt zur Mitarbeit an einem *"Energiekonzept für Groß-Bieberau"* auf, das zum Ziel hat, gemeinsam mit der Land- und Forstwirtschaft, den Fachbetrieben des Handwerks, der Kommune und allen Mitbürgern nach Lösungen zu suchen mit dem Ziel, Energiekosten zu senken, Kaufkraft in Groß-Bieberau zu halten und Arbeitsplätze vor Ort zu sichern.

Nachdem unsere Veranstaltung unter dem Motto "Energiekosten sparen - aber wie?" auf solch ein großes Interesse gestoßen ist, werden wir nach der Kommunalwahl zu einem weiteren Informationsabend zu diesem Themenkreis einladen.

Die weitere Sicherung unseres Grund- und Trinkwassers ist der FWG sehr wichtig. In Abstimmung zwischen der Kommune und den Landwirten muss auch künftig alles dazu Notwendige getan werden.

Zum Schutz der Fließgewässer und der Nutzung landwirtschaftlicher Flächen in deren unmittelbarer Nähe schlagen wir vor, auf dem Wege des "Freiwilligen Landtausches" nach geeigneten Lösungen zu suchen, die allen Betroffenen dienen.

In Zusammenarbeit mit den Landwirten soll der gute Zustand des vorhandenen Feldwegenetzes erhalten werden.

Weitere Beispiele für Themen, um die wir uns kümmern werden: freilaufende Hunde und die damit verbundenen Gefahren für Menschen und Wildtiere, Verschmutzungen durch Hundekot, die Pflege von Biotopen und das Veröden der Streuobstwiesen.

In einem "Runden Tisch" könnten Bürger, Landwirte, Naturschutz, Jäger und Jagdgenossen anstehende Probleme behandeln und einvernehmlich lösen